A portrait of Gotthold Ephraim Lessing, a German philosopher, writer, and dramatist. He is shown from the chest up, wearing a dark coat over a white cravat. His hair is styled in a powdered wig. The portrait is set against a dark background and is partially overlaid by a teal-colored graphic element on the right side.

**„Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgendein Mensch ist oder zu sein vermeint, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen.“**

**GOTTHOLD EPHRAIM LESSING**  
geb. 1729 in Kamenz – gest. 1781 in Braunschweig



**Gotthold Ephraim Lessing war davon überzeugt, dass der Wert eines Menschen nicht nach dessen Glauben, sondern nach seinem Charakter und seinen Handlungen zu bemessen sei.**


Lessing war ein bedeutender Dichter und Philosoph der Aufklärung – eine Epoche der Geistesgeschichte, deren Beginn auf das Ende des 17. Jh. datiert. Im Einklang mit vielen anderen Denker:innen seiner Zeit setzte er auf die Macht der Vernunft, die den Menschen von überkommenen Traditionen und theologischen Dogmen befreien sollte. Das Ideal war ein selbstbestimmtes Individuum, das sich auch in religiöser Toleranz übte. Seit seiner Jugendzeit stritt Lessing für ein menschliches Miteinander, in dem Vorurteile und Diskriminierung keinen Platz haben sollten.

Sein wohl bekanntestes Werk ist „Nathan der Weise“, in dem er seinem Freund Moses Mendelsohn – der als Begründer der jüdischen Aufklärung gilt – ein literarisches Denkmal setzte. Genau wie der als Jude in einer christlich dominierten Gesellschaft angefeindete Moses Mendelssohn, kämpft die Figur des Nathan gegen das oft engstirnige und exklusive Gottesverständnis seiner Zeit. Besonders die sogenannte „Ringparabel“, in der auf gewitzte Weise die Gleichwertigkeit der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam betont wird, ist bis heute ein Sinnbild religiöser Toleranz.

Hier geht's  
zu weiteren  
spannenden  
Biografien!







**„Die allgemeine Gleichheit der Menschen, welche die Demokratie fordert, besteht bereits von Natur aus und zwar gerade darin, daß die Menschen als Individuen sämtlich in gleicher Weise einmalig, abgesondert, einzigartig und unvergleichlich sind.“**

**HUGO HAMID MARCUS**

geb. 1880 in Posen, Königreich Preußen –  
gest. 1966 in Basel, Schweiz



## **Hugo Hamid Marcus trat für die Rechte von Homosexuellen ein und setzte rassistischen und antisemitischen Ideologien eine kosmopolitische Weltsicht entgegen.**

Hugo Hamid Marcus war ein deutscher Schriftsteller und Philosoph jüdischer Herkunft. Er kämpfte für eine Entkriminalisierung von Homosexuellen. Als gläubiger Muslim war er zugleich eine wichtige Stimme des Islam in Deutschland. Schon in der Weimarer Republik stritt Marcus an der Seite seines Freundes Magnus Hirschfeld für die Abschaffung des §175, der Homosexuelle zu Straftätern machte. Nach einer Begegnung mit muslimischen Studierenden konvertierte er 1925 zum Islam. Fortan trug er den Namen Hamid, blieb aber bis 1936 Mitglied der jüdischen Gemeinde.

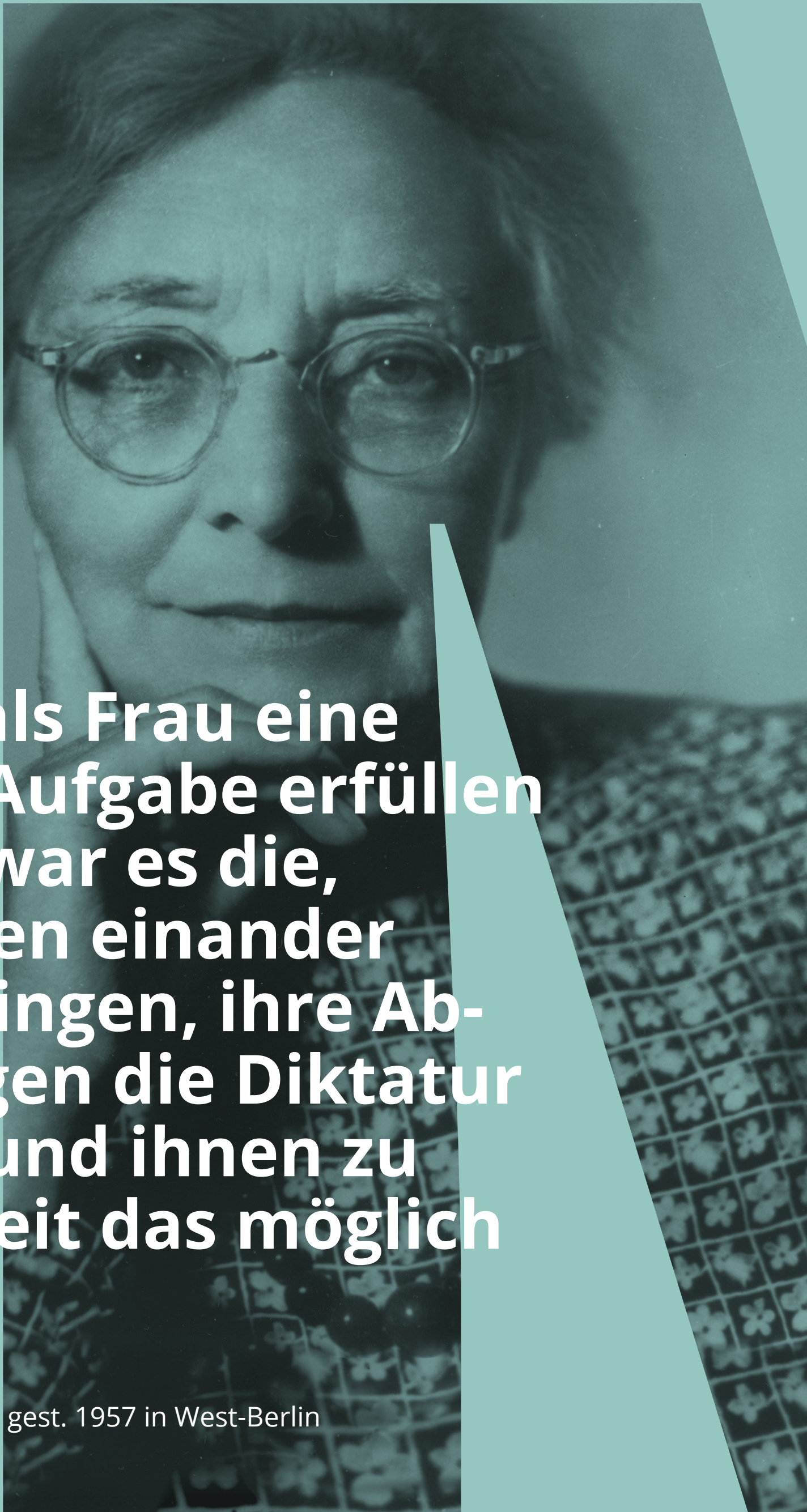
Schon in den 1920er-Jahren avancierte er zum Geschäftsführer der liberalen und auf interreligiösen Dialog bedachten Berliner Moschee in Wilmersdorf – die heute älteste Moschee auf deutschem Boden. Zudem leitete er die Zeitschrift „Moslemische Revue“ und war von 1930 bis 1935 Gründungspräsident der Deutschen Muslimischen Gesellschaft. In dieser tummelten sich während der NS-Zeit indes auch überzeugte Nationalsozialisten, die auf die dort gehaltenen Predigten propagandistisch einzuwirken suchten.

Nach den Novemberpogromen von 1938 wurde der Muslim Hugo Hamid Marcus als Jude im KZ Sachsenhausen inhaftiert. Laut eigenen Aussagen blieb er dort, bis eine von seinem Imam, Dr. Sheikh Muhammad Abdullah, geführte Delegation seine Freilassung erwirkte. Er floh in die Schweiz und überlebte so die nationalsozialistische Judenverfolgung. Unter dem Pseudonym Hans Alenius (Hans der Fremde) schrieb er für die Homosexuellenzeitschrift „Der Kreis“. Nach dem Krieg weigerte er sich, in die Bundesrepublik Deutschland zurückzukehren, da homosexuelle Handlungen hier noch immer kriminalisiert wurden. Heute gilt Marcus als wichtige Figur eines jüdisch-muslimischen Austauschs in Deutschland.

Hier geht's  
zu weiteren  
spannenden  
Biografien!







**„Wenn ich als Frau eine besondere Aufgabe erfüllen konnte, so war es die, die Menschen einander näher zu bringen, ihre Abneigung gegen die Diktatur zu stärken und ihnen zu helfen, soweit das möglich war.“**

**LOUISE SCHROEDER**

geb. 1887 in Altona, Hamburg – gest. 1957 in West-Berlin



## **Louise Schroeder positionierte sich als Sozialdemokratin offen gegen den Nationalsozialismus und kämpfte für die Rechte benachteiligter Menschen.**

Louise Schroeder war eine deutsche SPD-Politikerin, gehört zu den Parlamentarierinnen der ersten Stunde und wurde als erste Frau Oberbürgermeisterin von Berlin. Schroeder wuchs als jüngste Tochter von acht Kindern eines Bauarbeiters und einer Gemüseverkäuferin in einer Altonaer Arbeiter:innenfamilie auf. Die sozialdemokratische Gesinnung der Familie prägte sie von klein auf. Schon als junges Mädchen nahm sie an Arbeiter:innenversammlungen teil.

Nach dem Besuch der Handels- und Gewerbeschule begann sich Louise Schroeder politisch zu engagieren. Zu Zeiten der Weimarer Republik saß sie als eine der jüngsten Abgeordneten im Deutschen Reichstag – die Nationalversammlung hatte 1919 erstmalig Frauen zugelassen. Ihre politischen Herzensthemen waren Arbeiter:innenrechte sowie der Schutz von Müttern und Kindern. Im Juli 1927 wurde nicht zuletzt durch ihr Zutun das erste Mutterschutzgesetz in Deutschland verabschiedet.

Nach 1933 bekam Louise Schroeder ein Berufsverbot ausgesprochen, nachdem sie als überzeugte Sozialdemokratin gegen das Ermächtigungsgesetz, das Adolf Hitler den Weg zur alleinigen Machtübernahme ebnete, gestimmt hatte. In der Folge leitete sie eine Bäckerei, in der sie ihren Kund:innen konsequent den Hitlergruß verwehrte. Nach dem Krieg war sie von 1947 bis 1948 kommissarische Oberbürgermeisterin des kriegsversehrten Berlins, wo sie sich nach allen Kräften bemühte, die Not der Menschen zu lindern. Ihr Engagement für Demokratie, Frieden und Geschlechtergerechtigkeit wird heute auch im Ausland geehrt.

Hier geht's  
zu weiteren  
spannenden  
Biografien!





**„Wenn Kinder auf die Welt kommen, sind sie bereit, miteinander zu leben und zu lernen. Keiner entscheidet, mit welcher Nationalität er geboren wird. Hass und Rassismus ist nichts Angeborenes, sondern werden weitergegeben.“**

**SERPIL TEMİZ UNVAR**  
geb. in der Türkei, lebt in Hanau





**Serpil Temiz-Unvars Sohn wurde von einem Rechts-  
extremisten in Hanau ermordet – daraufhin gründete sie  
die nach ihm benannte „Bildungsinitiative Ferhat Unvar“.**

Geboren im Süden der Türkei zog Serpil Temiz-Unvar als Kind mit ihren Eltern nach Frankreich. Später ging sie mit ihrem Mann nach Hanau, wo sie zusammen vier Kinder großzogen. Eines dieser Kinder, ihr Sohn Ferhat, wurde bei dem Terroranschlag in Hanau im Jahr 2020, zusammen mit acht weiteren Menschen, von einem rechtsextremistischen Täter ermordet. Um dem mörderischen Rassismus, dem ihr Sohn zum Opfer fiel, eine eindeutige Botschaft entgegenzusetzen, gründete Serpil Temiz-Unvar eine politische Bildungsinitiative. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern, die von rassistischer Diskriminierung betroffen sind, finden damit eine Anlaufstelle zur Beratung und Verarbeitung. Die Initiative unterstützt zudem Lehrkräfte dabei, das Thema Rassismus in den Lehrplan einzubinden und zu behandeln.

Heute lebt Serpil Temiz-Unvar mit dem Schmerz des Verlusts weiter und bekämpft den Hass, dem ihr Sohn zum Opfer fiel.

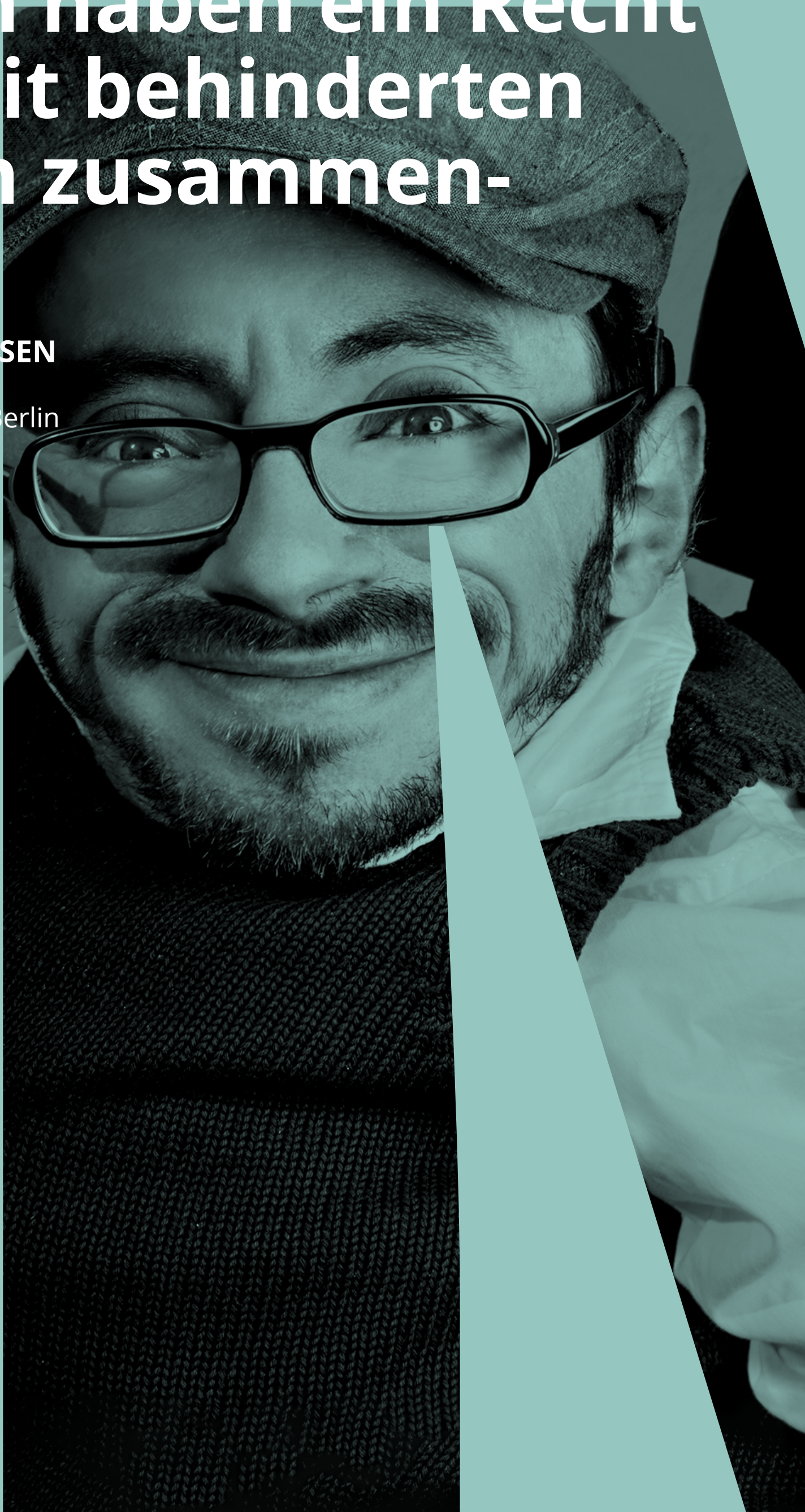
Hier geht's  
zu weiteren  
spannenden  
Biografien!





**„Auch nicht-behinderte  
Menschen haben ein Recht  
darauf, mit behinderten  
Menschen zusammen-  
zuleben.“**

**RAÚL AGUAYO-KRAUTHAUSEN**  
geb. 1980 in Lima, Peru,  
seit dem ersten Lebensjahr in Berlin

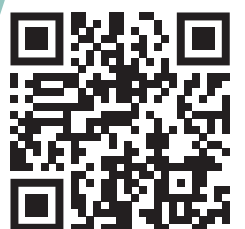


## **Raúl Aguayo-Krauthausen ist Autor, studierter Kommunikationswirt, Design Thinker und Inklusionsaktivist.**

Raúl Aguayo-Krauthausen ist bekannt für sein bedeutendes Engagement zugunsten von Menschen mit Behinderung. So hat er etwa „Wheelmap.org“ ins Leben gerufen, eine Online-Karte zum Finden und Markieren rollstuhlgerechter Orte. Mit der Aktion „Die Suche nach dem SuperZivi“ – eine sinnstiftende Antwort auf das Castingformat „DSDS“ – fällt 2004 der Startschuss zur Gründung des Vereins „Sozialhelden“ (seit 2019 „Sozialheld\*innen“). Was als kleine Idee startete, ist heute ein großes Netzwerk ehrenamtlich engagierter Personen, die sich mit unterschiedlichen Aktionen für diverse Themen sozialer Gerechtigkeit stark machen.

2014 veröffentlichte der Berliner seine Biografie „Dachdecker wollte ich eh nicht werden“ und ein Jahr später moderierte er seine eigene Talksendung. Seine gemeinnützige Arbeit und progressiven Ideen wurden mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er u. a. den Grimme-Online-Award, den Silvio-Meier-Preis und 2013 auch das Bundesverdienstkreuz am Bande. Heute hostet er mehrere Podcast-Formate wie „Im Aufzug“ und „Wie kann ich was bewegen?“ und schreibt eine Kolumne beim MDR.

Hier geht's  
zu weiteren  
spannenden  
Biografien!





**„Mut kann man nur haben,  
während man kaltes Blut hat.  
[...] Mut beweist man nicht mit  
der Faust allein, man braucht  
den Kopf dazu.“**

**PÜNKCHEN UND ANTON**  
von Erich Kästner (1931)





## **Püñktchen ist wohlhabend, Anton ist arm – trotzdem verbindet die beiden eine tiefe Freundschaft.**

Die Geschichte des unzertrennlichen Duos spielt im Berlin der 30er Jahre.

Obwohl Püñktchen in einer schönen, großen Wohnung lebt, ihre Familie eine Köchin und ein Kindermädchen hat, ist sie alles andere als hochnäsigt. Im Gegensatz zu Püñktchen lebt Anton in ärmlichen Verhältnissen. Neben der Schule muss er Geld verdienen, damit er und seine kranke Mutter über die Runden kommen und sich um sämtliche Hausarbeiten kümmern. Eines Nachts lernen sich die beiden auf der Weidendammer Brücke kennen, wo sie aus ganz unterschiedlichen Gründen betteln: Anton, um zu überleben, und Püñktchen, um ihrem Kindermädchen zu helfen.

Trotz der vielen Gegensätze werden Püñktchen und Anton die besten Freund:innen. Sie ist immer bereit, ihm zu helfen, aber auch Anton lässt Püñktchen nicht im Stich. Gemeinsam bilden sie ein unschlagbares Team.

Hier geht's  
zu weiteren  
spannenden  
Biografien!





**„Wie herrlich ist es,  
dass niemand eine  
Minute zu warten  
braucht, um damit  
zu beginnen, die  
Welt langsam zu  
verändern! Wie  
herrlich ist es,  
dass jeder, klein  
oder groß, direkt  
seinen Teil dazu  
beitragen kann,  
um Gerechtigkeit  
zu bringen und zu  
geben!“**

**ANNE FRANK**

geb. 1929 in Frankfurt am Main –  
gest. 1945 im KZ Bergen-Belsen



## **Anne Frank hat das berühmteste Tagebuch der Welt geschrieben – und wurde von den Nationalsozialisten im Alter von 15 Jahren ermordet.**

Anne Frank wurde als eine von zwei Töchtern in eine deutsch-jüdische Familie geboren. Ihre Eltern waren Anhänger:innen des deutschen Reformjudentums, die Kinder wuchsen in Frankfurt am Main in einem pluralistischen Umfeld auf. Sprachlich talentiert, entwickelte Anne schon früh den Wunsch, Schriftstellerin zu werden. Unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 erkannte Annes Vater, dass die Familie in Deutschland keine Zukunft hätte. So gingen die Franks ins Exil nach Amsterdam. Nachdem die Nazis die Niederlande besetzt hatten, lebte Anne mit ihrer Familie und vier weiteren verfolgten Personen versteckt in einem Amsterdamer Hinterhaus. Hier brachte sie ihre Gedanken und Erfahrungen in Tagebuchform zu Papier.

Nach zwei Jahren auf engstem Raum wurde das Versteck aufgrund eines anonymen Hinweises von der Gestapo entdeckt. Anne Frank, gerade 15 Jahre alt geworden, wurde zunächst nach Auschwitz deportiert, und überlebte die Selektion knapp – alle Kinder unter 15 Jahren wurden nach der Ankunft umgehend vergast. Da die Rote Armee immer näher rückte, entschieden sich die Nazis, Auschwitz zu räumen. Viele der verbliebenen Häftlinge wurden ins Konzentrationslager Bergen-Belsen verschleppt. Kurz vor Kriegsende, nur wenige Wochen bevor die britischen Truppen das Lager befreiten, wurde Anne im KZ Bergen-Belsen ermordet.

Ihre Anerkennung als Autorin konnte Anne Frank nicht mehr miterleben: Ihr zwischen 1942 und 1944 verfasstes Tagebuch zählt zu den bekanntesten Büchern der Welt.

Hier geht's  
zu weiteren  
spannenden  
Biografien!

